

Die Teilhabekonzeption als Grundlage für die Angebotsentwicklung, Qualitätssicherung und individuelle Teilhabeplanung

LOS GEHTS!

Angebot F



n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Matthias Widmer, Fachhochschule Nordwestschweiz

 diakonie stetten

Valerie Kuntz, Gruppenleitung FuB, Remstalwerkstätten der Diakonie Stetten

 **Theo-Lorch**
Werkstätten gGmbH

Rüdiger Hartmann, Gruppenleitung FuB, Theo-Lorch-Werkstätten, Ludwigsburg

Regenbogenberg (2008), Museum Behinderte
immer aufbauen. Coennen Verlag

Können Behinderte
auch im Zirkus arbeiten?

Ausgangslage

Kooperationsprojekt 2011-2014



Gelingende berufliche Teilhabe ist eine verbindliche Zielsetzung im WfbM und FuB-Bereich

Teilhabeangebote

- Angebotstypen 
- Modell der Zusammenhänge 

Individuelle Teilhabe 

- Teilhabedokumentation
- Hilfebedarfs-Bemessung

Ressourcen und Barrieren 

- Wirkungsmodell

Beteiligte

Praxis

Wissenschaft



diakonie stetten
FuB
V. Kuntz
(Begleitperson)

Herr Y

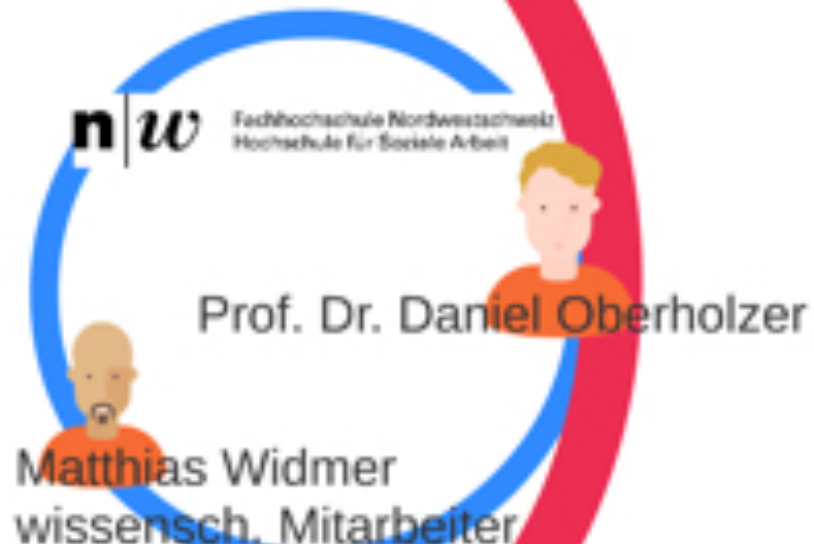


Theo-Lorch
Werkstätten gGmbH
FuB
R. Hartmann
(Begleitperson)

Frau Z



Kooperative
Entwicklung
von
Instrumenten



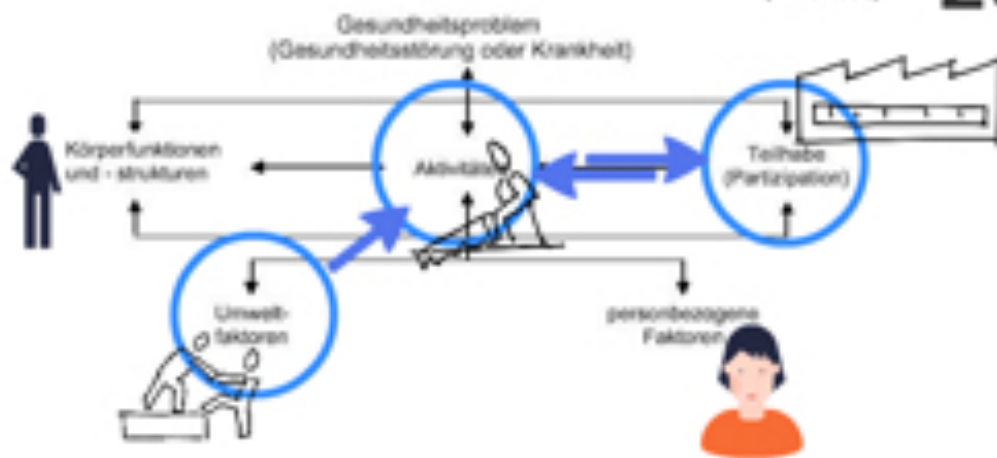
n|w
Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit
Prof. Dr. Daniel Oberholzer

Matthias Widmer
wissensch. Mitarbeiter

von der 'Funktionalen Gesundheit

Das Modell der funktionalen Gesundheit
(WHO 2008)

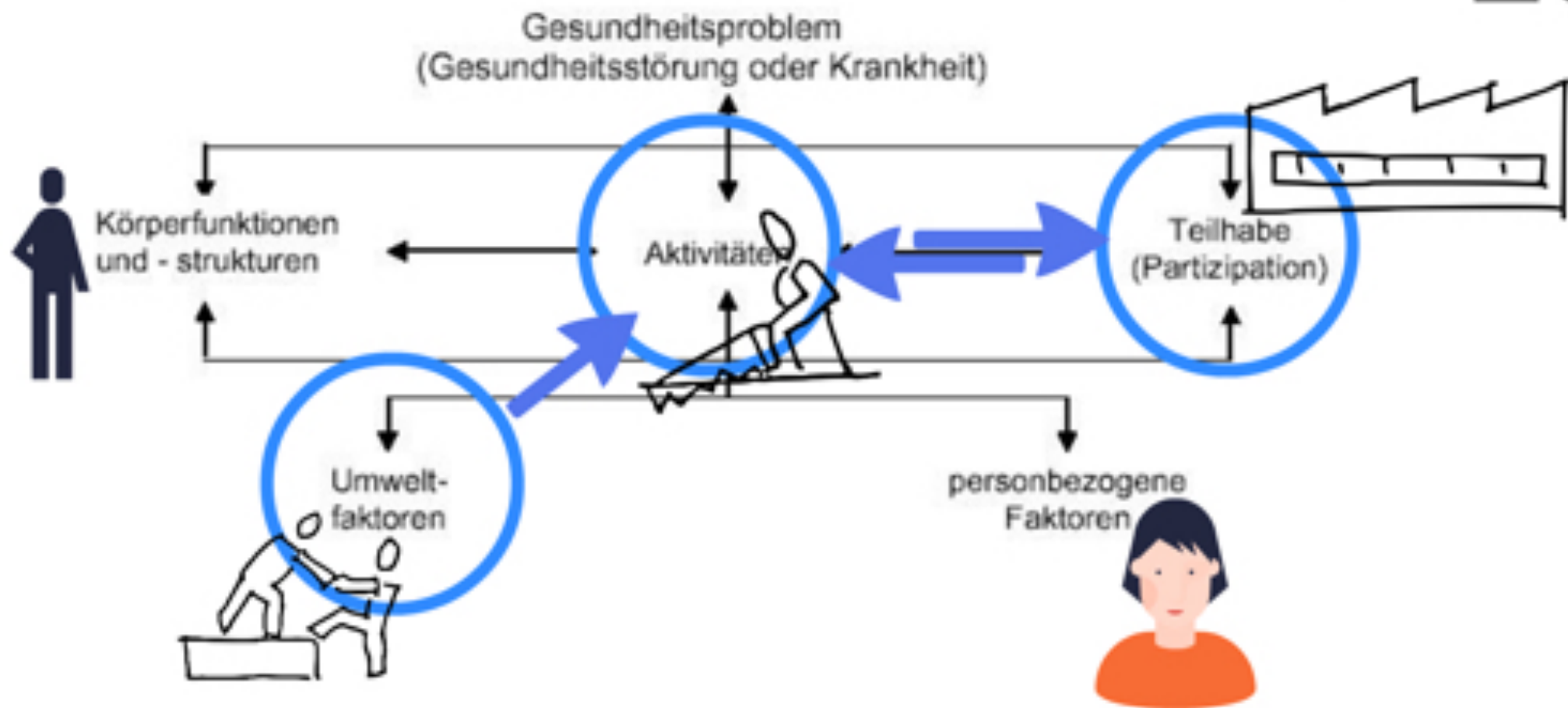
zu den Teilhabebereichen



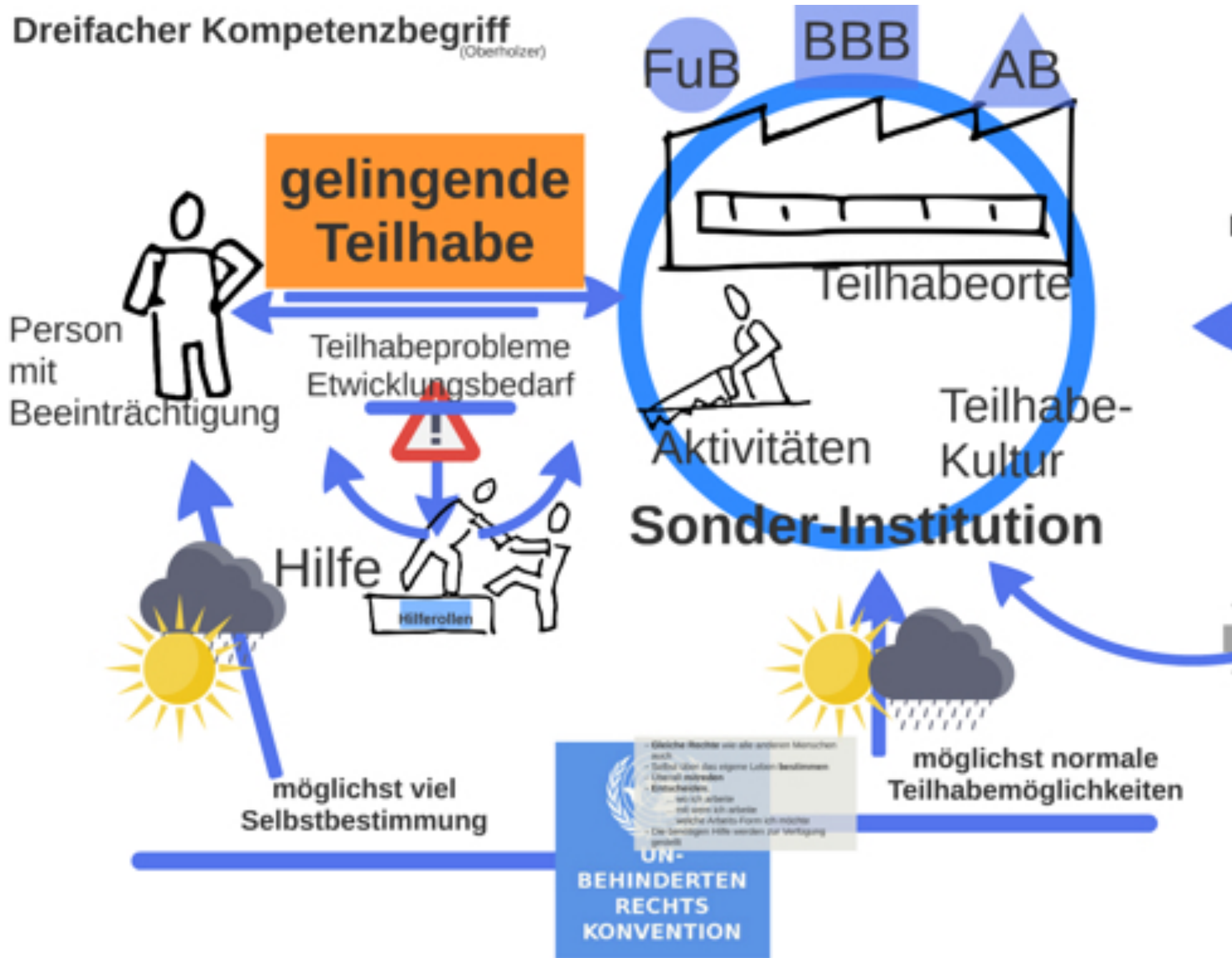
von der 'Funktionale

Das Modell der funktionalen Gesundheit (WHO 2008)

ZU



Dreifacher Kompetenzbegriff (Oberholzer)





- **Gleiche Rechte** wie alle anderen Menschen auch
- Selbst über das eigene Leben **bestimmen**
- Überall **mitreden**
- **Entscheiden**,
 - ... wo ich arbeite
 - ... mit wem ich arbeite
 - ... welche Arbeits-Form ich möchte
- Die benötigten Hilfe werden zur Verfügung gestellt

UN- BEHINDERTEN RECHTS KONVENTION



möglichst normale Teilhabeorte



Entwicklungsbedarf



möglichst normale Teilhabemöglichkeiten

... gleiche Rechte wie alle anderen Menschen
... über ihre eigene Leben bestimmen
... werden
... zu arbeiten
... wenn ich alleine
... welche Arbeitsform ich möchte
... in geeigneter Höhe werden zur Verfügung
... steht

Was ist 'Berufliche Teilhabe'?



LAG WfbM

Landesarbeitsgemeinschaft
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.



Bildung und Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit hohem Hilfebedarf

Alle Menschen sollen lernen und arbeiten dürfen.
Auch Menschen, die sehr viel Hilfe benötigen.

Manche Personen sagen:
Menschen, die viel Hilfe benötigen, können nicht arbeiten.
Sie sollen im FuB sein.


Arbeit ist für alle Menschen wichtig:

- durch Arbeit verdient man Geld
- man kann an der Arbeitsstelle Freunde finden
- man kann viel Neues lernen
- man kann stolz auf das sein, was man geschafft hat



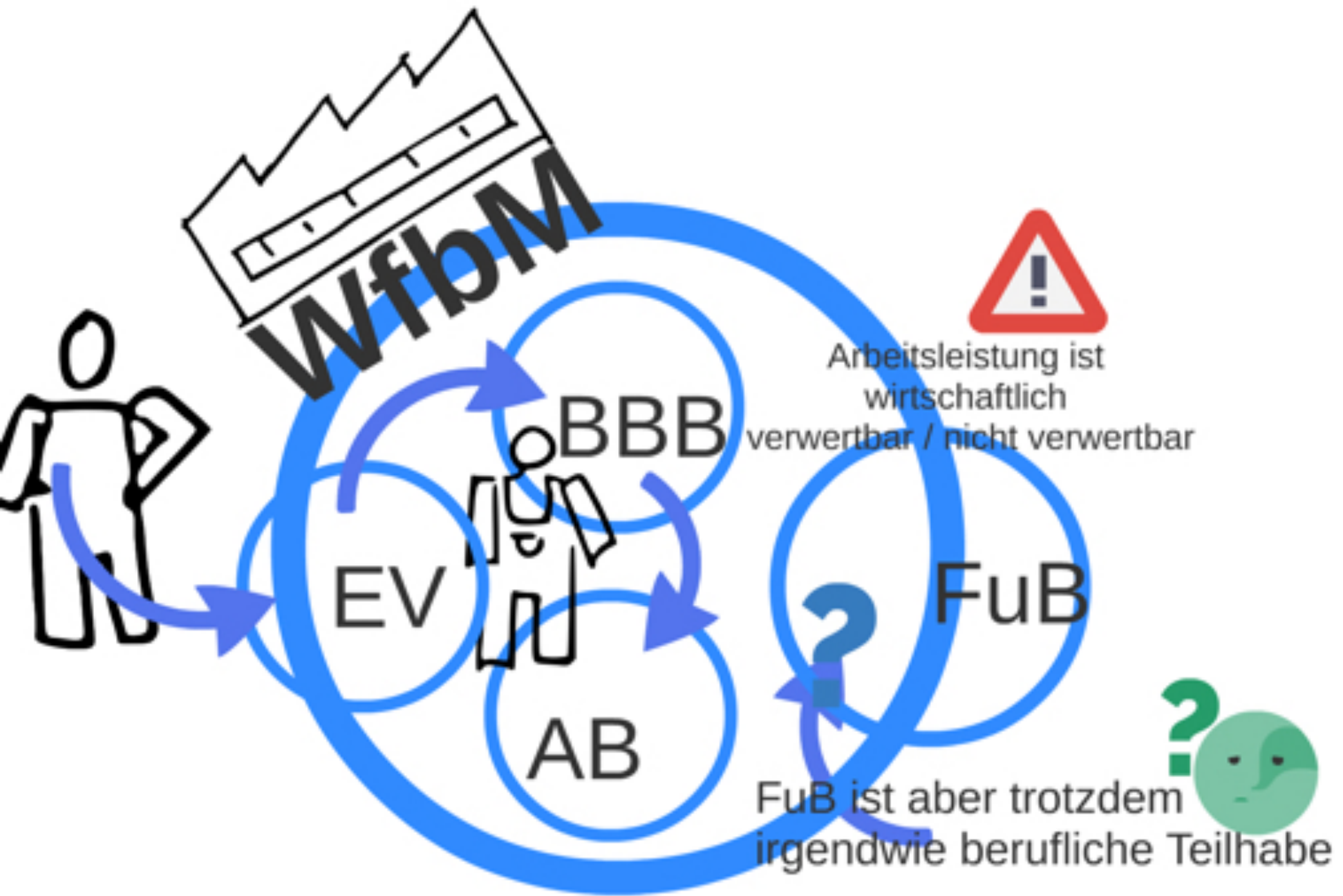
Was ist Arbeit? / Was ist Beruf?

 Beruf = "Arbeit, Tätigkeit, mit der jemand sein Geld verdient" (Duden 2016)

 Beruf = Betätigung zur Schaffung und Erhaltung einer Lebensgrundlage
(vgl. BVerfGE 7, 377 (397); v. Münch/Kunig/Gubelt, Art. 12 Rn. 8)


 Arbeit = Tätigkeit für andere, mit einem Nutzen für diese (vgl. Krebs 2001: 48f)





Wie sieht das in der Praxis aus?

1

 Theo-Lorch
Werkstätten gGmbH



R. Hartmann

 diakonie stetten



V. Kuntz

- Wo zeigen sich Anteile von Beruf und Arbeit im Alltag Ihrer FuB-Gruppe?
- Wo finden sich im Alltag Abweichungen (von den Definitionen)?
- Sind allenfalls andere Definitionen sinnvoll?

Das Raum- und Teilhabekonzept

Instrument 1

Angebote
Teilhabemöglichkeiten
(Aktivitäten an bestimmten
Orten)

Angestrebte Ziele
und Wirkungen

... macht ein Angebot teilhabeorientiert sichtbar

angebotene
Hilfeleistungen

Erwartungen (Rechte
und Pflichten)



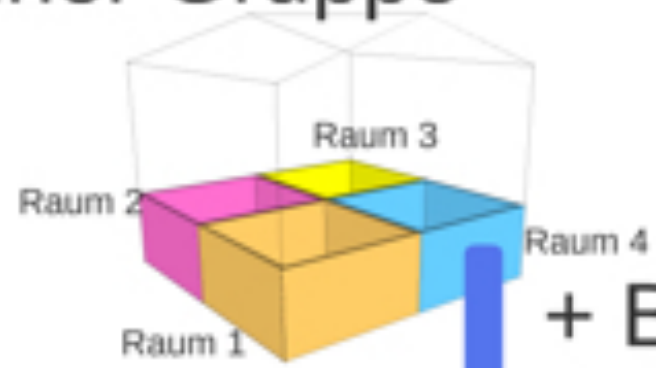
ar



Ebene 1

Räume

Übersicht Raumangebot einer Gruppe



+ Beschreibung der Rahmenbedingungen

Ebene 2

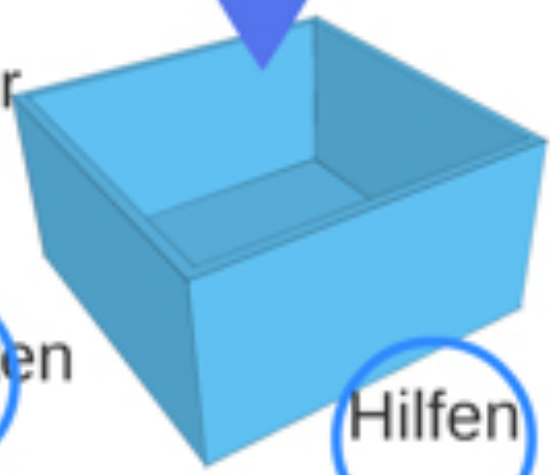
Infrastruktur

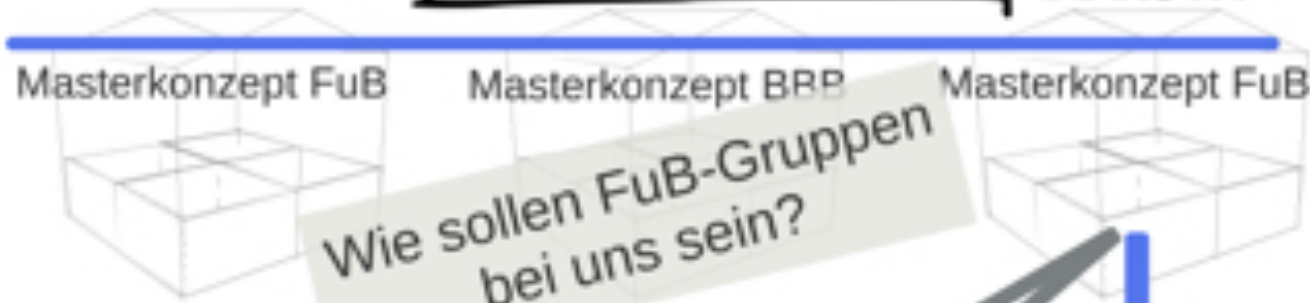
Aktivitäten

Hilfen

Ziele/Wirkungen


Erwartungen





2

Wie sieht das in der Praxis aus?

 Theo-Lorch
Werkstätten gGmbH



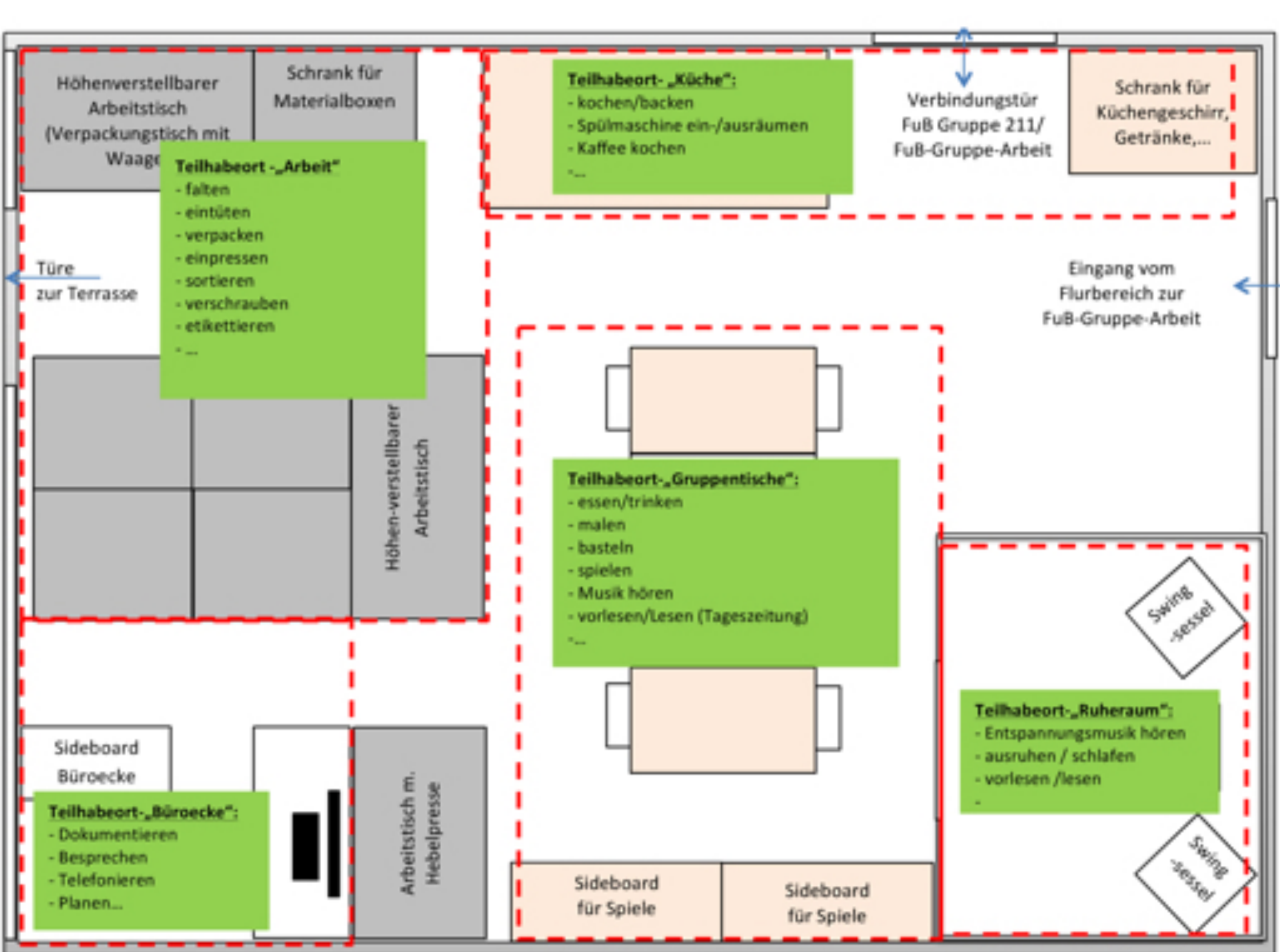
R. Hartmann

 diakonie stetten



V. Kuntz

- Wie hat die Erstellung des Fach- und Alltagskonzeptes funktioniert?
- Was hat die Bearbeitung ausgelöst?



Die FuB-Gruppe-Arbeit am Standort Ludwigsburg

Die FuB-Gruppe-Arbeit richtet ihre Angebote primär an Menschen mit schweren Beeinträchtigungen. Produktionsbezogene Arbeiten werden so zerkleinert und aufgeteilt, dass sich alle Mitarbeitenden an den Arbeitsaufgaben mitbeteiligen können. Die Mitarbeitenden arbeiten ohne Zeit- und Produktionsdruck. Abwechselnde und gleichförmige Arbeiten unterstützen entweder die Stabilität oder die Vielfalt in der Teilhabe. Arbeiten können entdeckt, erfahren, geliebt und gefördert werden. Wichtige Themen sind dabei die Entwicklung und der Erhalt eines Arbeitsverständnisses und der Aufbau und der Erhalt von Arbeitskompetenzen, wie die Motivation zur beruflichen Teilhabe, die Entwicklung und der Erhalt der Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft oder die Entwicklung von Raumkompetenzen (Teilhabeformen / Verhalten). Pflegerische Hilfen sollten in dieser Gruppe nicht im Vordergrund stehen. Die Arbeit in der FuB-Gruppe-Arbeit ist im entsprechenden Konzept der Theo-Lorch-Werkstätten beschrieben.

Eine besondere Beachtung hat die Kooperation. Die Arbeit ist zielorientiert, sie ist geplant und wird ausgewertet. Die persönlichen Bedeutungen und Kompetenzen der Mitarbeitenden werden einbezogen und für die Kooperationen genutzt. In der Arbeit sind gegenseitige Hilfe und Rücksichtnahme wichtige Grundlagen für die Qualität der beruflichen Teilhabe. Gemeinsam kann mehr erreicht werden.

Die Atmosphäre im Gruppenraum unterstützt die berufliche Teilhabe in allen Aspekten (produktive und kreativ-gestalterische Arbeiten, Ruhe und Entspannung, lebenspraktische Aktivitäten).

Die Teilhabe an Angeboten anderer FuB-Gruppen ist möglich und wird unterstützt. Dasselbe gilt für die Mitarbeit im Arbeitsbereich. Sie ist auch stundenweise möglich. Die berufliche Teilhabe der Mitarbeitenden wird in einem Wochenplan festgelegt.

Infrastruktur	Raumkonzept	Person- und teilhabebezogene Ziele und Wirkungen	Erwartungen an die kompetente Teilhabe	Hilfe und Begleitung
<u>Arbeitsbereich:</u> - Arbeitstische - höhenverstellbare Arbeitstische - Arbeitsstühle - Regale mit Materialboxen - Handpresse - Waage - ...	Zentrale Aktivitätenmuster	Teilhabeort und Teilhabe sollen bewirken, dass	Deshalb ist die Erwartung, dass...	als Assistenz, Begleitung, Beratung, Kulturvermittlung, Fürsorge
<u>Allgemeiner Bereich:</u> - Tische + Stühle - Schränke mit Spiele - Sideboard mit eigenen Fächern der Mitarbeitenden - Küchenzeile - Stereo-Anlage - ... <u>Ruhebereich:</u> - Swing Sessel - Stereo-Anlage - ... <u>Büro Ecke</u>	<u>Arbeit:</u> - falten - eintüten - verpacken - einpressen - sortieren - verschrauben - etikettieren - ... <u>Allgemeiner Bereich:</u> - essen/trinken - kochen/backen - malen/basteln/spielen - musik hören - vorlesen/Lesen (Tageszeitung) - pflegebezogene Aktivitäten (bspw. Blutzuckermessen) - ...	- die Mitarbeitenden für ihre Arbeit und Leistung Wertschätzung erfahren - die Mitarbeitenden für ihre Arbeit und Leistung Anerkennung erfahren - die Erfahrung von Selbständigkeit machen können - ein guter Rhythmus von Leistung und Entspannung gefunden wird - die Mitarbeitenden den Arbeitsalltag mitbestimmen können - die Mitarbeitenden durch klare Arbeitsstrukturen und -prozesse Orientierung und Sicherheit erlangen können	- die Mitarbeitenden ein bestimmtes Mass an Motivation mitbringen - die Mitarbeitenden für eine gewisse Zeit in einer Gruppe mitarbeiten können - pflegerische Leistungen nicht im Vordergrund stehen	- begleitet - berät - unterstützt - assistiert - motiviert - beaufsichtigt die Arbeiten und das gemeinsame Arbeiten - fördert - zeigt Sinn, Zusammenhänge und Zielsetzungen der Arbeitsaufgaben auf - schaut auf die Bedeutungen der Mitarbeitenden und bezieht diese in die Arbeiten mit ein - lobt und gibt Anerkennung - hilft bei Konflikten - fördert den Dialog - bietet Hilfsmittel, wie UK,

Förderung und Betreuung Gruppe "Arbeit"

Die Fuß-Gruppe Arbeit gibt Arbeit für Menschen mit hohem Hilfe-bedarf.

Es ist eine kleine Gruppe. So können alle gut begleitet werden.

Alle sollen mit-arbeiten können. Jeder hat sein Tempo. Jeder soll eine Arbeit finden.

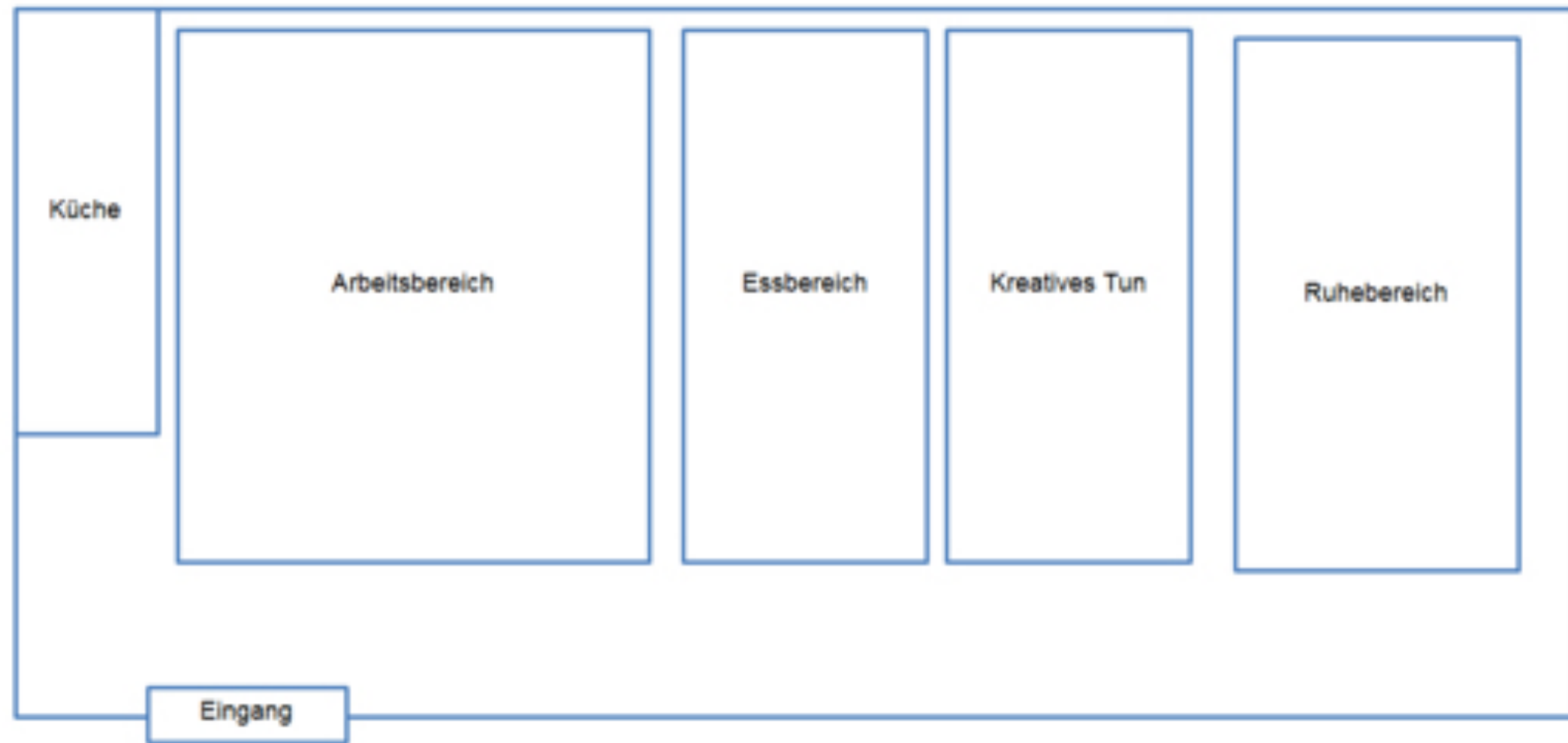
Es gibt verschiedene Arbeiten. Man kann produzieren. Man kann etwas musisch machen. Man kann kreativ sein.

Gemeinsam werden gute Arbeiten gesucht.

Mit unseren Produkten werden Autos gebaut.

Das tun wir	So arbeiten wir	Das ist unsere Hilfe
<p>Wir arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none">• Wir falten.• Wir tüten ein.• Wir ver-packen.• Wir pressen.• Wir sortieren.• Wir ver-schrauben.• Wir etikettieren.• Wir schreddern.• Wir bereiten die Arbeit vor.• Wir räumen auf. <p>Wir sind musisch. Wir sind kreativ</p> <ul style="list-style-type: none">• Wir singen.• Wir musizieren.• Wir hören Musik.• Wir erzählen Geschichten.• Wir basteln• Wir probieren neue Sachen.• Wir schauen Kataloge an. <p>Wir gestalten den Tag</p> <ul style="list-style-type: none">• Wir essen und trinken.	<p>Wir machen Produkte für Autos. Wir machen Produkte für Kunden. Die Produkte verkaufen wir. Unsere Produkte müssen genau sein. Unsere Produkte haben eine gute Qualität.</p> <p>Wir bekommen Einzel-teile. Wir bekommen die Einzel-teile vom Arbeits-bereich. Mit den Einzel-teilen arbeiten wir. Die Einzel-teile werden sortiert. Die Einzel-teile zusammengestellt. Die Einzel-teile werden manchmal verschraubt. Die fertigen Teile werden verpackt. Die fertigen Teile werden verschickt.</p> <p>Die Kunden wollen Produkte mit guter Qualität. Das ist auch uns wichtig. Deshalb schauen wir auf die Qualität. Wir prüfen die Qualität. Wir möchten, dass Sie Verantwortung übernehmen.</p> <p>Manchmal arbeiten wir nicht für Kunden. Dann tun wir etwas für den Körper und die Seele. Unsere Arbeit gibt Abwechslung.</p>	<p>Wir zeigen Ihnen, was wir alles machen. Wir erzählen von unseren Kunden. Wir erklären Ihnen die Arbeit. Wir helfen Ihnen, die richtige Arbeit finden. Wir unterstützen Sie. Wir beraten Sie. Wir prüfen mit Ihnen die Qualität.</p> <p>Wenn Sie etwas nicht wissen. Dann fragen Sie uns. Wir geben Ihnen Auskunft. Sie können es uns nicht sagen? Dann finden wir es gemeinsam heraus. Wir haben Hilfs-mittel.</p> <p>Wir haben einen Wochen-plan. Der Wochen-plan zeigt was an einen Tag gemacht wird. Sie können sich orientieren.</p> <p>Wenn die Arbeit zu viel ist.</p>
<ul style="list-style-type: none">• Wir kochen und backen.• Wir haben Spaß.• Wir pflegen den Körper.	<p>Musik ist wichtig. Wir erzählen Geschichten. Die Geschichten zeigen uns die Welt. Die Geschichten sind gut für die Fantasie. Die Musik macht Freude. Die Musik gibt Energie.</p>	<p>Wenn die Arbeit zu wenig ist. Dann sprechen wir mit Ihnen. Wir planen gemeinsam.</p>

Übersichtsplan



er 12 FuB-TeilnehmerInnen ist der Arbeitsplatz mit seinem Bild versehen.

age. Auch der Spind ist mit einem Bild versehen. Das hilft den FuB-Teiln

Fachkonzept Diakonie Stetten

Fuß-Mercedesstrasse

Teilhaberaum: Arbeitsbereich



Beschreibung des Teilhaberaumes

Der Arbeitsbereich ist bestückt mit Arbeitstischen. Für jeden der 12 Fuß-TeilnehmerInnen ist der Arbeitsplatz mit seinem Bild versehen. Alle Fuß-Teilnehmenden haben einen eigenen Spind für persönliche Dinge. Auch der Spind ist mit einem Bild versehen. Das hilft den Fuß-TeilnehmerInnen, sich zu orientieren und sich als Teil der Gruppe zu sehen.

Die Sitzordnung wird z.T. durch die Gruppenleitung, teils aufgrund der Wünsche der TeilnehmerInnen vorgenommen. Wenn durch die Gruppenleitung, dann aus dem Grund, dass manche TeilnehmerInnen eher zu Konflikten neigen, wenn sie nebeneinander sitzen. Bei Bedarf wird die Tischanordnung verändert, bzw. die Plätze getauscht. Dies ermöglicht eine Vertiefung von Beziehungen untereinander und einen Perspektivenwechsel. Für die Sauberkeit seines Arbeitstisches sind alle selbst verantwortlich. Es werden aber auch Hilfen ausgerichtet, wenn das nicht vollumfänglich möglich ist.

Im Arbeitsbereich können Aufträge mit Auslieferterminen bearbeitet werden. Den Fuß-TeilnehmerInnen soll ein größtmögliches Maß an Selbstbestimmung ermöglicht werden. Deshalb können die Fuß-TeilnehmerInnen wählen, welche Arbeitsschritte (Teilschritte) sie übernehmen möchten. Dabei wird durch die Begleitung eine Gleichbehandlung sichergestellt. Begrenzt wird diese Selbstbestimmung durch die Planung und Qualitätsbestimmungen der Produktion. Die Begleitung achtet bei der Arbeitsplanung darauf, dass lang anhaltende und stereotype Arbeiten möglichst vermieden werden und dass Interesse an neuen Aufgaben geweckt wird. Den Fuß-TeilnehmerInnen wird ermöglicht, Arbeitsschritte zu üben. Hier wird das Angebot zu einem Bildungsangebot. Die Endkontrolle der verpackten Handschuhe wird von den Gruppenleitern, bzw. AE-Schülern übernommen.

Die kompetente Teilhabe am Arbeitsauftrag (z.B. Blind-Handschuhe verpacken) kann nur gewährleistet werden, wenn von allen TeilnehmerInnen ein Mindestmaß an Interesse und Eigenverantwortung für das Verarbeiten des Produktes ausgeht. Es wird eine Mitarbeit am Verarbeitungsprozess gefordert. Diese Mitarbeit sollte wenigstens 10 Min. am Stück möglich sein. Es wird aber angestrebt, den laufenden Arbeitsprozess nicht zu häufig zu unterbrechen, da die kollegiale Zusammenarbeit und die Eigenverantwortung beim Verpacken des Produktes (terminierte Auslieferung, erwartete Qualität) gewährleistet werden muss.

Sich an Regeln zu halten und Pflichten zu übernehmen ist notwendig, stärkt den kollegialen Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl. Motivation und Eigenverantwortung ist notwendig, damit Aufträge zuverlässig und qualitativ hochwertig erledigt werden können. Diese Voraussetzungen werden unterstützt durch die folgenden Rahmenbedingungen, die den Arbeitsalltag klar strukturieren und vorgeben und durch die Begleitpersonen sichergestellt werden:

- Hilfe beim Wiederholen und Üben einzelner Arbeitsschritte
- Individuelle Hilfsmittel erleichtern es den Fuß-Mitarbeitenden, autonom und selbständig verschiedene Arbeitsschritte im laufenden Arbeitsprozess zu übernehmen
- Arbeitszeiten- und Pausenregelung werden sowohl am Gruppenalltag, als auch am individuellen Bedarf/ Bedürfnis der Fuß-Mitarbeitenden orientiert und angepasst
- Sicherstellen der Gleichstellung unter den Fuß-Mitarbeitenden.

Spind



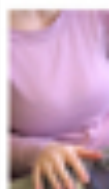
Arbeitsplan






Arbeitsbereich



Tisch-Sch



Infrastruktur		Person- und teilhabebezogene Ziele und Wirkungen	Erwartungen an die kompetente Teilhabe	Hilfe und Begleitung
<p>Spind</p> 	<p>Zentrale Aktivitätenmuster</p>	<p>Teilhabeort und Teilhabe sollen bewirken, dass Klient:in:</p>	<p>Deshalb ist die Erwartung, dass Klient:in:</p>	<p>Assistenz, Begleitung, Beratung, Kulturvermittlung, Fürsorge</p>
<p>Arbeitsplan</p> 	<p><u>1.) Produktionsorientiert, Blind Handschuhe verpacken</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplatz einrichten; verschiedene Boxen • Arbeitsmaterial beschaffen - > evtl. Mithilfe beim Ware, Gitterbox aus dem Lager holen • Tisch-Schweißgerät bereitstellen • Tüte mit Etikett bekleben • Handschuhe paarweise in Tüte verpacken • Tüte verschweißen • Tüte in Box legen • Tüten in Gitterbox einräumen • Gitterbox ins Lager fahren <p>Weitere Aktivitäten im Arbeitsbereich:</p> <p><u>creative Gruppenangebote zu einem gemeinsamen Thema für alle Teilnehmer:innen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (dieses Angebot findet aufgrund der Raumgröße und des evtl. gleichzeitigen Unterstützungs-bedarfs im 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstbestimmung erfährt • ihren Selbstwert erkennt • etwas bewirken kann • Bewusstsein für eigenen Körper, Geist, Psyche erlebt • Eigenverantwortung hat • Wertschätzung erlebt <ul style="list-style-type: none"> ○ gegenseitiger Respekt ○ Dialog ○ Empathie ○ Gleichbehandlung • Gemeinschaft und kollegiales Gefühl erlebt • Selbsterfahrung macht • sich autonom erlebt • Mitverantwortung an Produktverarbeitung, Alltagsaufgaben des Gruppenalltag trägt 	<ul style="list-style-type: none"> • Sich mitteilt (verbal / nonverbal) • ein Mindestmaß an Interesse an Arbeit / Beschäftigung hat • sich an vorgegebenen strukturierten Arbeitsablauf halten kann • sich an Vorgaben der Produktverarbeitung halten kann • an Qualitätsvorgaben halten kann • sich aktiv am Arbeitsalltag beteiligt • möglichst alle unterschiedlichen Teilschritte bzgl. des Produktes ausführen kann • Interesse an technischen Geräten, Hilfsmitteln (Hubwagen, Waage, Tisch-Schweißgerät) hat • 8 Stunden im Angebot verweilen kann (nicht 8h arbeiten) • nach Hilfe fragen kann • sich an einen vorgegebenen Beginn und Ende, sowie die Pausenregelung des Arbeitstages halten kann 	<ul style="list-style-type: none"> • Schafft Transparente Rahmenbedingungen • Reduziert belastende Einflüsse durch Raumgestaltung, Atmosphäre, etc. • Orientiert sich bei der Alltagsgestaltung am individuellen Rhythmus der Einzelnen • Vereinbart gemeinsame Ziele zur Förderung größtmöglicher Unabhängigkeit und Selbstständigkeit • Berücksichtigt emotionale, motorische, psychische und biografische Gesichtspunkte • Schafft großzügig Raum für Kommunikation, Verständigung und Austausch • Schafft Orte für einen unbeobachteten Rückzug, • Bietet wechselnde Aktivitäten an • Bietet Wiederholung und Üben einzelner Arbeitsschritte • Schafft Wahlmöglichkeiten zwischen Arbeit /
<p>Arbeitsstisch</p> 	<p>Arbeitsbereich stift)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Produkt und Produktion im Vordergrund stehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wertschätzung zeigt /Respekt, Höflichkeit 	<p>arbeitsbegleitenden Angeboten / erlebnis- und persönlichkeitsorientierten</p>

Der Arbeitsbereich

Arbeitsplatz

Im Arbeitsbereich hat es Arbeits-tische.

Bei Ihrem Platz ist ein Bild von Ihnen

Sie halten Ihren Arbeits-platz sauber.

Manchmal verändert die Gruppen-leitung die Sitz-ordnung.

Wollen Sie einen anderen Platz?

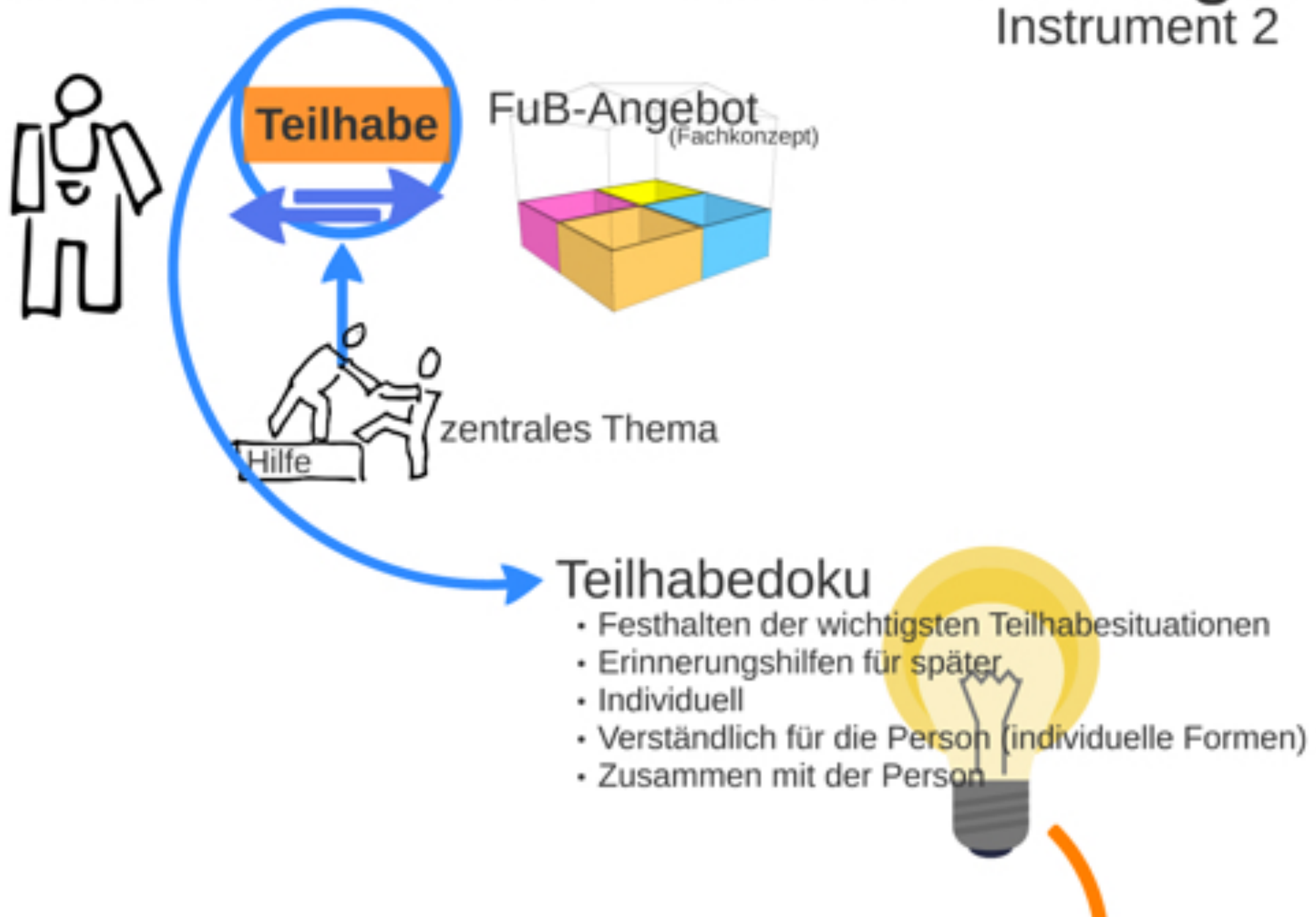
- Dann sagen Sie das der Gruppen-leitung



Werkstätten

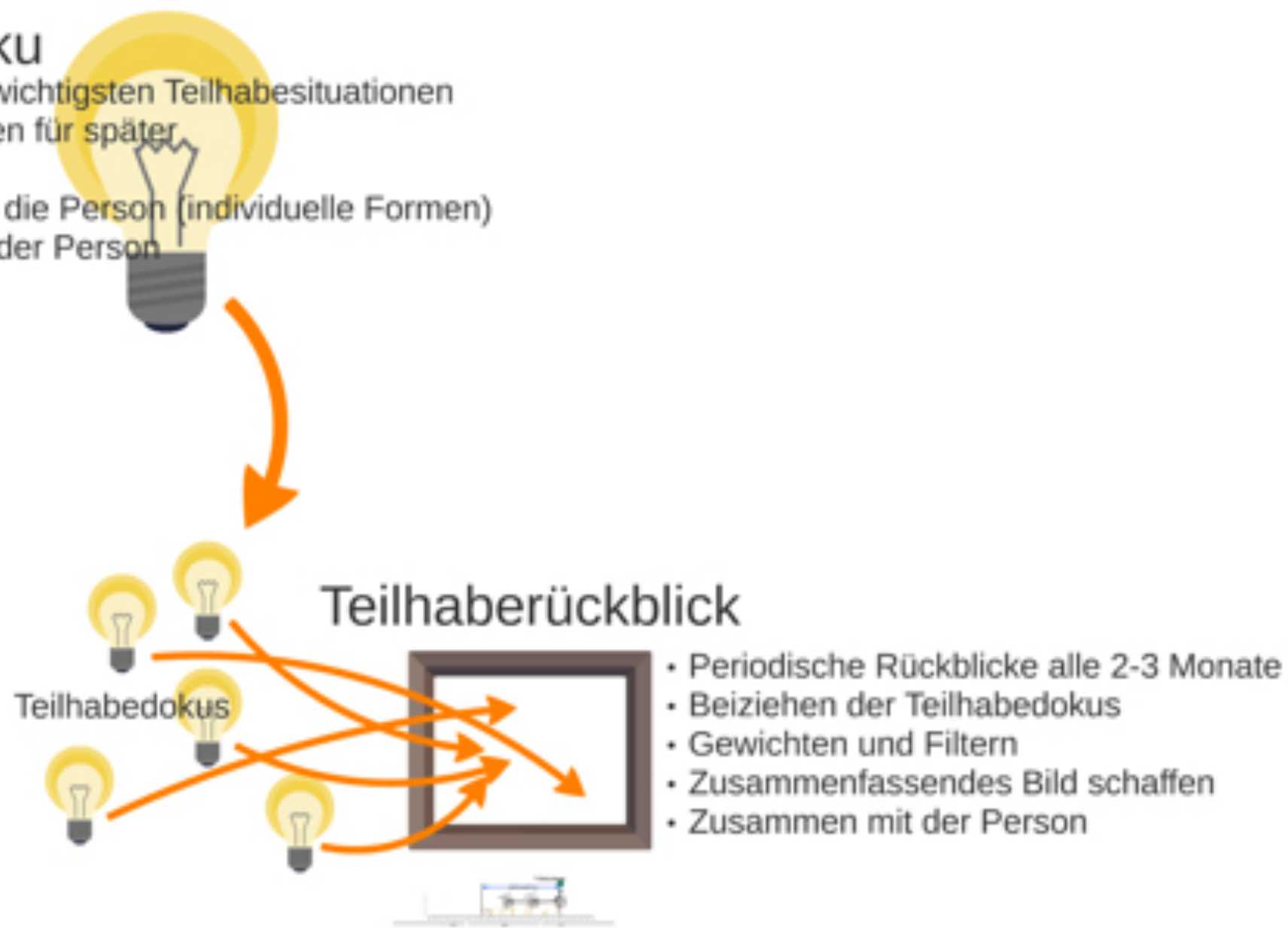
Teilhabeinstrument 2

Instrument 2



Teilhabedoku

- Festhalten der wichtigsten Teilhabesituationen
- Erinnerungshilfen für später
- Individuell
- Verständlich für die Person (individuelle Formen)
- Zusammen mit der Person

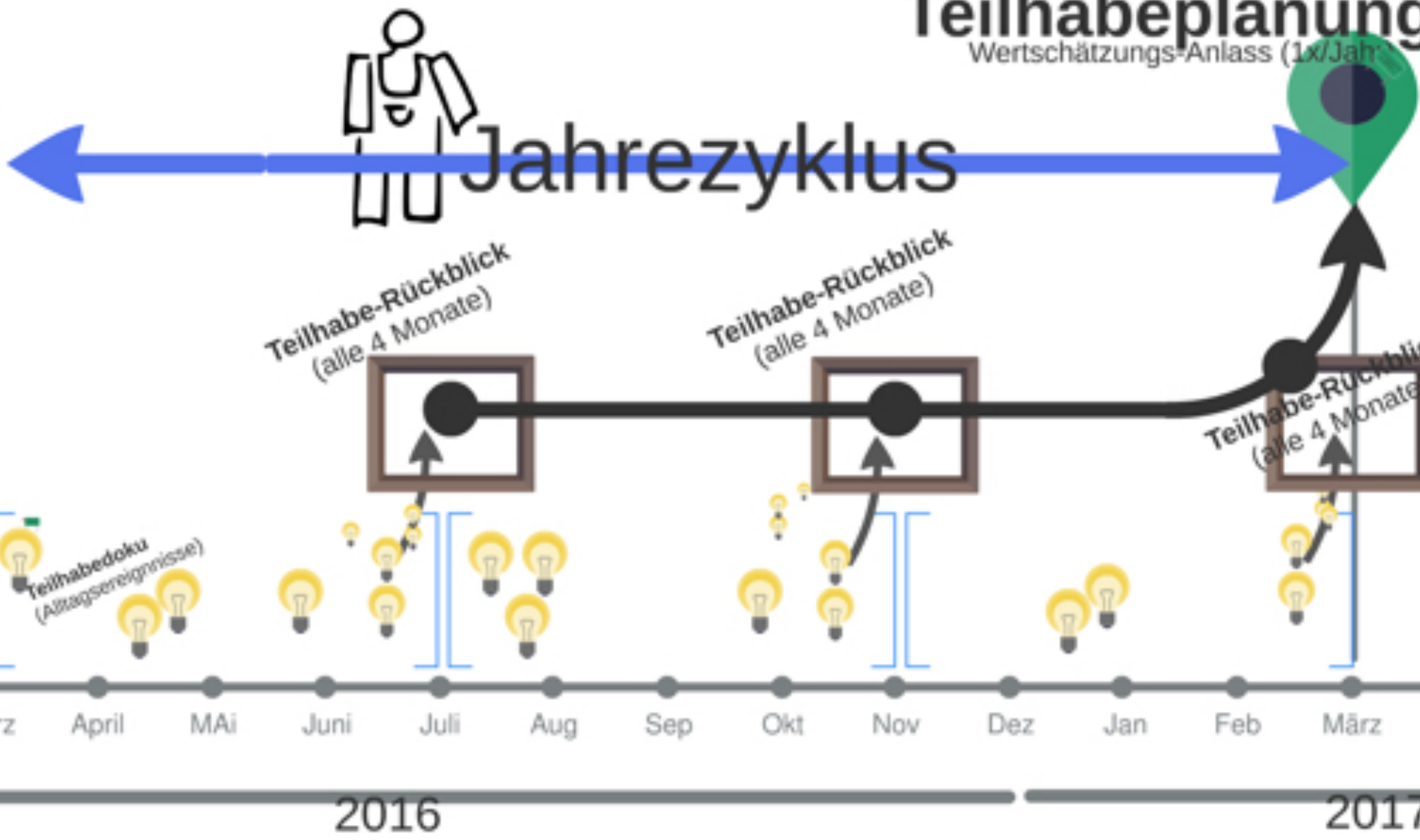


Teilhaberückblick

- Periodische Rückblicke alle 2-3 Monate
- Beiziehen der Teilhabedokus
- Gewichten und Filtern
- Zusammenfassendes Bild schaffen
- Zusammen mit der Person


Teilhabeplanung

Wertschätzungs-Anlass (1x/Jahr)



3

Wie sieht das in der Praxis aus?

 Theo-Lorch
Werkstätten gGmbH



R. Hartmann

 diakonie stetten



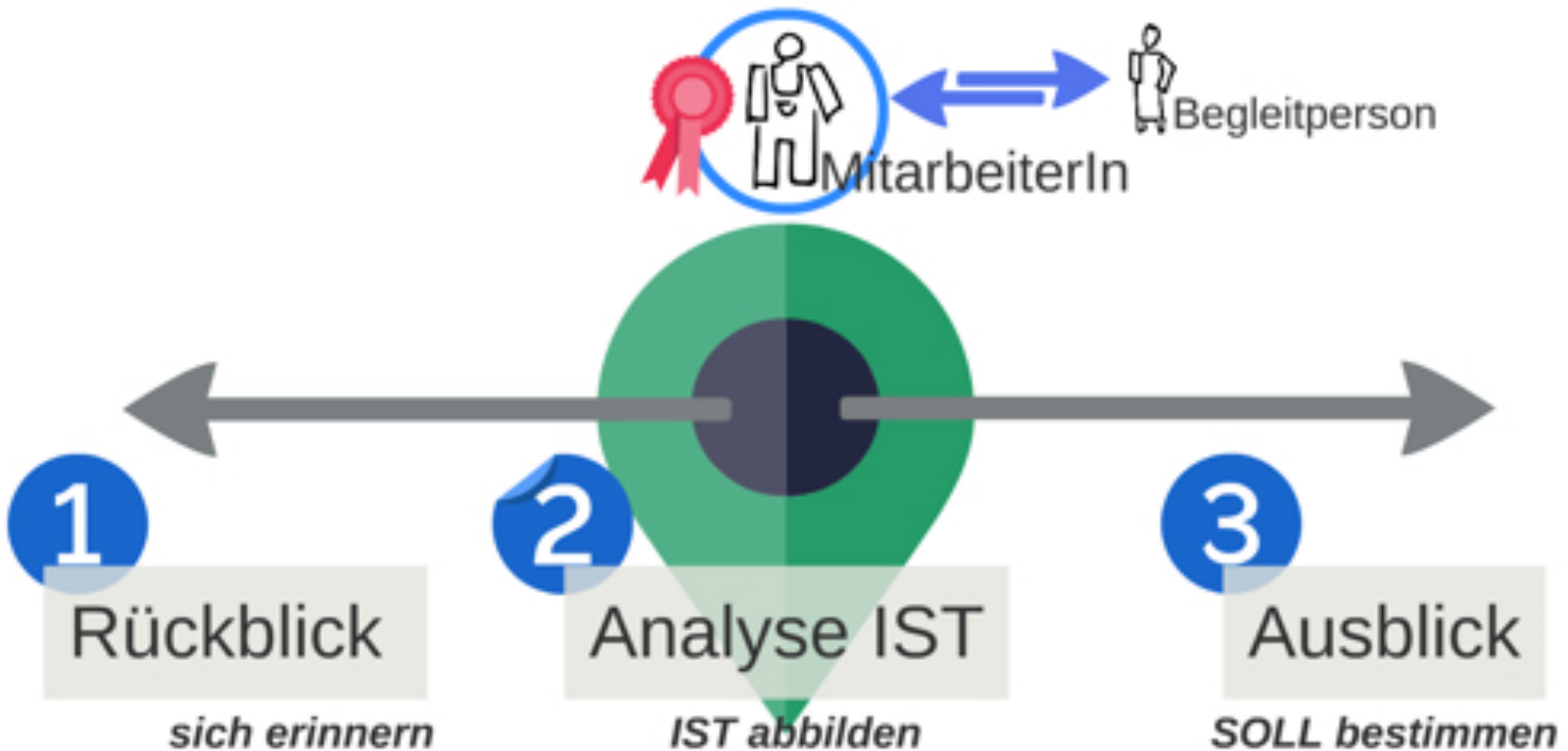
V. Kuntz

- Führte die TH-Dokumentation zu Erkenntnissen?
- Welche Formen von Teilhabedokumentationen sind entstanden?
- Wie konnte die Teilhabedokumentation im dichten Praxisalltag untergebracht werden?
- Welche Bedingungen müsste die Institution schaffen, dass Teilhabedokumentation umgesetzt werden kann?

Wertschätzungsanlass

Teilhabeplanung

Instrument 3

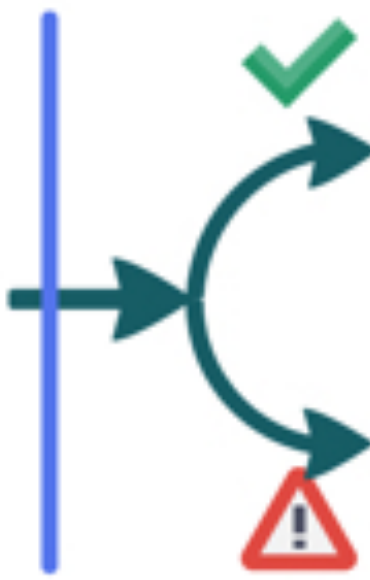
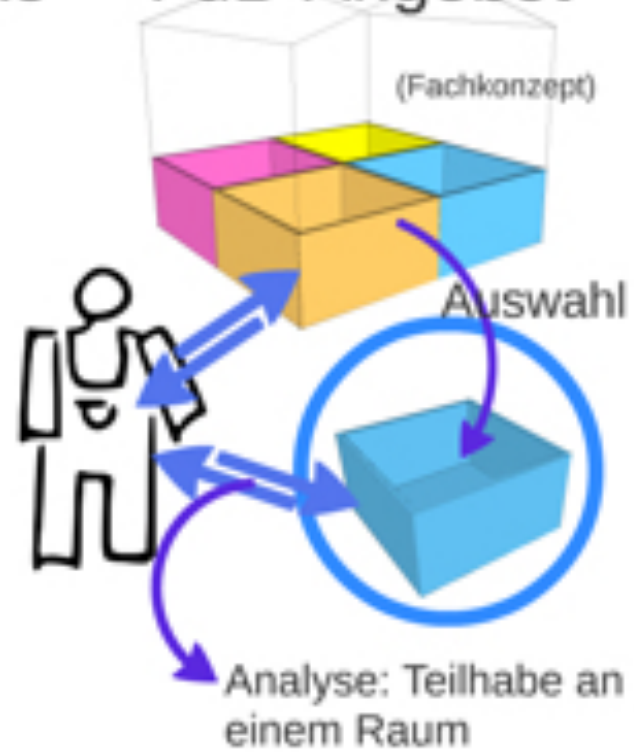




Teilhaberrückblicke



FuB-Angebot




Grundbedarf
= Weiter wie bisher

Veränderungsbedarf
= Teilhabe wird mit Massnahmen gesichert, entwickelt

4

Wie sieht das in der Praxis aus?

 Theo-Lorch
Werkstätten gGmbH



R. Hartmann

 diakonie stetten



V. Kuntz

- Was sind die Erkenntnisse aus den durchgeführten Wertschätzungsanlässen?
- Wie könnten Wertschätzungsanlässe in den im Praxisalltag integriert werden?

Quellen

- Duden (2016). Beruf. URL: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Beruf> (Download am 13.4.2016)
- Krebs, Angelika (2001) Verdeckte Arbeit anerkennen. Der institutionelle Begriff von Arbeit. In: Olympe, H. 15, 44-54
- LAG:WfbM Baden Württemberg (2015). Bildung und Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit hohem Hilfebedarf Ziele, Bedingungen und Forderungen der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen Baden-Württemberg e. V. (LAG:WfbM)
- UN (2006). Convention on the Rights of Persons with Disabilities United Nations.
- WHO (2008). ICF. International Classification of Functioning, Disability and Health World Health Organization.